
8 Literaturhinweise und Quellen

8.1 Hinweise zum Weiterlesen

In den 1970er- und 1980er-Jahren entstand eine unüberschaubare Menge von Sekundärliteratur, die sich auf die Kritische Theorie berief oder sie darzustellen, zu ergänzen oder auf spezielle Sachgebiete anzuwenden beanspruchte. So sind etliche der im Folgenden besprochenen Bücher während dieser Konjunktur der Kritischen Theorie als Dissertationsschriften verfasst worden. Spätestens ab den Neunzigern ließ das Interesse nach und so verschwand ein großer Teil dieser Werke dann wieder in der Versenkung. Bücher zur kritischen Theorie sind – abgesehen von runden Jubiläen, wo große Verlage bekanntlich gerne Gedenkeditionen auflegen – seitdem eher Ladenhüter, sodass man bei Interesse das meiste Material antiquarisch ausgraben muss. Dazu sei hier eine kleine Hilfestellung geleistet. Das Schöne dabei ist, dass es bisher kein misslungenes Einführungs- oder Überblicksbuch über die Kritische Theorie gibt. Da sich die Titel aber in ihrem Zuschnitt und Anspruch unterscheiden, soll hier für diejenigen, die nach der Lektüre des vorliegenden Buchs nicht nur in den Originaltexten weiterlesen möchten, eine minimale Orientierung gegeben werden.

Rolf Wiggershaus: Die Frankfurter Schule. Seit zwanzig Jahren das Referenzwerk. Auf fast 800 Seiten breitet der Autor (von ihm stammen auch Biografien von Adorno, Horkheimer und Habermas) eine detaillierte Darstellung der Kritischen Theorie von Horkheimer bis Habermas aus, gestützt auf umfassende Werkkenntnisse, Archivalien und Gespräche mit Beteiligten. Er tut dies in dem 1986 erschienenen Buch aus der Perspektive eines sympathisierenden, aber wissenschaftlich-objektiven Chronisten, der spät genug schreibt, um ein abgeschlossenes Thema behandeln zu können, aber noch früh genug, um aus eigener Erfahrung und Kenntnis urteilen zu können. Wer sich etwa im Rahmen einer Hausarbeit an der Uni mit Kritischer Theorie beschäftigt, wird «am Wiggershaus» nicht vorbeikommen.

Das Buch ist grundsätzlich verständlich geschrieben, doch der Lesefluss leidet zuweilen unter der riesigen Materialmenge, die nicht immer elegant in den acht chronologischen Kapiteln untergebracht worden ist.

Martin Jay: Dialektische Phantasie. Das historisch erste Überblicksbuch zur Kritischen Theorie. Es trägt den schöneren Namen, der Wichtiges auf den Begriff bringt, ist aber mehr als fünfzehn Jahre älter als das Werk von Wiggershaus und etwa halb so dick. Horkheimer und Marcuse lebten und wirkten noch, Löwenthal unterstützte den Autor bei seiner Arbeit. Die Geschichte der Kritischen Theorie war also keinesfalls abgeschlossen und konsequenterweise hat Martin Jay, Professor an der Universität von Kalifornien, seine Darstellung auf die Jahre 1923 bis 1950 beschränkt. Das Buch prägt das Bild der Kritischen Theorie im englischsprachigen Raum und ist anders als das Werk von Wiggershaus nach der theoretischen Entwicklung gegliedert. Das Buch ist im Buchhandel vergriffen und leider auch antiquarisch selten. Wer ein bezahlbares Exemplar in die Finger bekommen kann, sollte daher zugreifen. Wer sich die Lektüre auf Englisch zutraut, kann günstig die Originalfassung erwerben und bestellt dann am besten gleich das fantastische, aber nicht auf die Kritische Theorie beschränkte Buch «Marxism and Totality» des Autors mit, das bisher leider nicht übersetzt wurde.

Willem van Reijen: Philosophie als Kritik. Van Reijen, Professor in Utrecht, von dem Einführungen zu Adorno, Horkheimer und Benjamin vorliegen, hat sich mit seinem Buch 1981 als Erster an einer kurzen Einführung in die Kritische Theorie versucht. Auf knapp 200 Seiten wird dieser Anspruch eingelöst. Den nachvollziehbar gegliederten, knappen Kapiteln zu verschiedenen theoretischen Aspekten der Kritischen Theorie und ihren Wirkungsschwerpunkten folgen biografische Kapitel zu den Personen der Gründungsgeneration (Adorno wird mit Abstand am ausführlichsten behandelt) und zur zweiten Generation (Habermas, Negt, Offe, Schmidt, Wellmer). Da die Letzteren seitdem noch ausgiebig publiziert haben, sind diese Abschnitte etwas veraltet. Insgesamt gibt das Buch also eher einen kurzen

und prägnanten Überblick als eine erläuternde Einführung. Es ist nur antiquarisch zu beziehen.

Helmut Dubiel: Kritische Theorie der Gesellschaft. Der Autor, in den 1980ern als Mitarbeiter von Habermas tätig und später am IfS Institutsdirektor, hat (neben einem schönen Interviewband mit Löwenthal und einem Buch über Marcuse) 1988 eine stark sozialwissenschaftlich orientierte Einführung in die Kritische Theorie vorgelegt. Das kaum 150 Seiten umfassende Buch ist zweigeteilt. Knapp zwei Drittel gehören der Darstellung der Kritischen Theorie von Adorno, Horkheimer und Marcuse, die anhand theoretischer Aspekte entwickelt wird: die nachbürgerliche Kultur, der autoritäre Sozialcharakter, der totalitäre Kapitalismus. Der kleinere zweite Teil führt vor allem in Habermas' Werk ein und kontrastiert es mit Adorno und Horkheimer. Dubiel beginnt ungefähr dort, wo van Reijen aufhört: bei der Theorie des kommunikativen Handelns. Das Buch ist besonders für die Arbeit an der Uni hilfreich, da es einen klaren Bezug zum sozialwissenschaftlichen Diskurs herstellt, was bei den stärker philosophisch oder historisch geprägten Titeln fehlt. Der Band ist im Buchhandel noch erhältlich.

Gerhard Bolte und Christoph Türcke: Einführung in die kritische Theorie. Das 1994 erschienene Buch stellt die Frankfurter Schule als ein Element kritischer Theorie im weiteren Sinne dar. Ein erstes Kapitel entwickelt von Marx aus das Begriffspaar Krise und Kritik. Im folgenden Abschnitt geht es um die kollektive wissenschaftliche Arbeit des IfS und das dritte Kapitel behandelt die Staatskapitalismustheorie und die Dialektik der Aufklärung, während das letzte Studierendenbewegung und Auflösung der Kritischen Theorie beleuchtet. Der Text ist für Anfänger formuliert und versucht, sowohl die innere Struktur wie auch die Bedeutung der verschiedenen Entwicklungsstufen der Theorie darzustellen. Im Vergleich zu Dubiel liegt mehr Streitlust und Parteilichkeit für die Kerngedanken der frühen Kritischen Theorie im Text. Das Buch ist leider derzeit vergriffen.

Roger Behrends: Kritische Theorie. Diese Einführung fällt etwas aus dem Rahmen. Der Autor, Redakteur der «Zeitschrift für Kritische Theorie» in Lüneburg, gehört nämlich nicht, wie alle

anderen Autoren, noch in die Altersgruppe der zweiten Generation Kritischer Theorie. Zudem erscheint das Buch nicht als Monografie, sondern als Teil und damit auch im Kontext einer Reihe. Drittens ist es spannenderweise illustriert, was sich als sehr hilfreich erweist. Das Buch richtet sich eher an ein junges und engagiertes als an ein akademisches Publikum. Auf kaum 90 Seiten werden Aspekte Kritischer Theorie wie in einem Lexikon in kleinen Essays dargestellt. Das gelingt dank treffender Zitate, präziser Texte und vor allem wegen der vom Autor hergestellten Bezüge der Theorie zu politischen und kulturellen Phänomenen der Gegenwart überraschend gut, auch wenn man etwa über die Anschlussfähigkeit der Kritischen Theorie zur Postmoderne streiten könnte. Der Gebrauchswert des kleinen Bändchens als *Beschreibung* dessen, was Kritische Theorie ist, ist hoch. Ob man als Leserin oder Leser in dieser Knappheit aber auch wirklich *verstehen* kann, wie sie gedacht ist, mag bezweifelt werden.

Wolfgang Kraushaar: Kritische Theorie und Studentenbewegung. Keine Einführung, sondern eines der vielen Bücher, die die Kritische Theorie unter einem speziellen Aspekt betrachten. Knapp fünf Kilo bringen die drei großformatigen Bände auf die Waage, die Kraushaar, selber 68er-Aktivist und mittlerweile hauptberuflicher Chronist der Bewegung, zum dreißigjährigen APO-Jubiläum erstellt hat. Der erste Band mit 600 Seiten präsentiert eine tagesaktuelle Chronik vor allem Frankfurter und Berliner Geschehnisse zwischen Theorie und Protest: Vorlesungen und Briefe der Professoren, Demos und Sit-ins der Studierenden, Rektorenkonferenzen, Hausdurchsuchungen, Anschläge. Ein zweiter Band versammelt auf 850 Seiten Dokumente, Fotos und Abbildungen: Briefe, Reden, Interviews, Tagebucheinträge und Flugblätter. Der dritte Teil schließlich enthält auf nochmals 350 Seiten etliche, teils hervorragende Aufsätze, die aber kein Gesamtbild ergeben, weil es sich teilweise um Neuabdrucke erheblich älterer Beiträge handelt und insgesamt kein gemeinsamer Bezugspunkt zu erkennen ist. Wer wissenschaftlich damit arbeiten möchte, greift zur im Gegensatz zur Buchausgabe noch erhältlichen CD-ROM.

Zeitschrift für kritische Theorie (ZfKT). Diese Zeitschrift erscheint seit 1995 im kleinen niedersächsischen Verlag Zu Klampen in der Herausgeberschaft von Gerhard Schweppenhäuser. In zwei Bänden pro Jahr erscheinen Aufsätze, Essays und Gespräche zu Aspekten kritischer Theorie sowie Rezensionen zu aktuellen Veröffentlichungen. Die Autorinnen und Autoren sind vorwiegend an Universitäten tätig und gehen in ihrem jeweiligen Fachgebiet mit der Kritischen Theorie um. Dabei bemüht sich die ZfKT deutlich um eine internationale Perspektive. Sie ist aber doch so eindeutig akademisch, dass sie einem nicht wissenschaftlich tätigen Publikum nur begrenzt empfohlen werden kann. Der Verlag hinter der Zeitschrift entstand im Übrigen laut Selbstbeschreibung mit dem Ziel, «... *das Erbe der Kritischen Theorie [zu] bewahren und aktuelle Entwicklungen auf diesem Gebiet verlegerisch [zu] unterstützen*». Dementsprechend hat er vergriffene Titel der Kritischen Theorie wieder auf den Buchmarkt gebracht, z. B. die «Studien zu Autorität und Familie» oder Herbert Marcuses Schriften, und auch unpubliziertes Material erstmals gedruckt.

Konkret. Wer nach einem Ort sucht, wo Kritische Theorie in der politischen Publizistik noch eine gewichtige (wenn auch leider abnehmende) Rolle spielt, wird auch nach Wolfgang Pohrts Rückzug nicht um die in Hamburg von Hermann L. Gremliza herausgegebene Monatszeitschrift konkret herumkommen. Nicht wenige der Autorinnen und Autoren und auch der Herausgeber berufen sich in ihrer Gesellschaftskritik gerne auf Argumentationszusammenhänge der Kritischen Theorie. Ob man sich ihrer Perspektive dabei anschließen mag oder nicht, darf dahingestellt bleiben.

8.2 Verzeichnis der zitierten Literatur

- Adorno, Theodor W. u. a., Studien zum autoritären Charakter, Frankfurt am Main 1980.
- Adorno, Theodor W. u. a., Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie, München 1993.
- Adorno, Theodor W., Gesammelte Schriften (GS), Frankfurt am Main 1997.
- Adorno, Theodor W., Gespräche. Sechs Kassetten, Heidelberg 1999.
- Arendt, Hannah, Eichmann in Jerusalem, München 1976.
- Árnason, Jóhann Páll, Von Marcuse zu Marx, Neuwied und Berlin 1971.
- Árnason, Jóhann Páll, Zwischen Natur und Gesellschaft, Frankfurt am Main und Köln 1976.
- Arnold, Heinz-Ludwig (Hrsg.), Text und Kritik Sonderband Adorno, München 1977.
- Arnold, Heinz-Ludwig (Hrsg.), Text und Kritik, Band 98 – Herbert Marcuse, München 1988.
- Beckett, Samuel, Werke, Frankfurt am Main 1976.
- Benjamin, Walter, Gesammelte Schriften (GS), Frankfurt am Main 1974.
- Brecht, Bertolt, Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main 1961.
- Brecht, Bertolt, Arbeitsjournal 1942–1955, Frankfurt am Main 1973.
- Brecht, Bertolt, Me-ti. Buch der Wendungen, Frankfurt am Main 1974.
- Brecht, Bertolt, Geschichten vom Herrn Keuner, Zürcher Fassung, Frankfurt am Main 2004.
- Breuer, Stefan, Die Krise der Revolutionstheorie, Frankfurt am Main 1977.
- Breuer, Stefan, Aspekte totaler Vergesellschaftung, Freiburg 1985.
- Breuer, Stefan, Die Gesellschaft des Verschwindens, Hamburg 1992.
- Brunkhorst, Hauke und Gertrud Koch, Herbert Marcuse zur Einführung, Hamburg 1990.
- Bolte, Gerhard (Hrsg.), Unkritische Theorie, Lüneburg 1989.
- Bolte, Gerhard und Christoph Türcke, Einführung in die kritische Theorie, Darmstadt 1997.
- Clausewitz, Carl von, Vom Kriege, Erfstadt 2004.
- Demirović, Alex, Der nonkonformistische Intellektuelle, Frankfurt am Main 1999.
- Dutschke, Rudi, Versuch, Lenin auf die Füße zu stellen, Berlin 1974.
- Eickelpasch, Rolf (Hrsg.), Unübersichtliche Moderne?, Opladen 1991.
- Fanon, Frantz, Die Verdammten dieser Erde, Frankfurt am Main 1966.
- Feldhaus, Franz Maria, Die Technik, München 1970.
- Freud, Sigmund, Studienausgabe (ST), Frankfurt am Main 1972.
- Fromm, Erich, Die Furcht vor der Freiheit, Frankfurt am Main 1966.
- Fromm, Erich, Arbeiter und Angestellte am Vorabend des Dritten Reiches, München 1983.
- Fromm, Erich, Ihr werdet sein wie Gott, Reinbek bei Hamburg 1980.
- Fromm, Erich, Jenseits der Illusionen, Stuttgart 1981.
- Fülberth, Georg: G Strich – Kleine Geschichte des Kapitalismus, Köln 2006.

- Gössner, Rolf, Die vergessenen Justizopfer des Kalten Krieges, Berlin 1998.
- Gramsci, Antonio, Gefängnishefte, 10 Bände, herausgegeben von Klaus Bochmann und Wolfgang Fritz Haug, Hamburg 1999–2002.
- Grenz, Friedemann, Adornos Philosophie in Grundbegriffen, Frankfurt am Main 1974.
- Grossmann, Henryk, Das Akkumulations- und Zusammenbruchsgesetz des kapitalistischen Systems, Leipzig 1929.
- Gulyga, Arseni, Die klassische deutsche Philosophie, Leipzig 1990.
- Habermas, Jürgen, Theorie des kommunikativen Handelns, Frankfurt am Main 1981.
- Habermas, Jürgen, Die neue Unübersichtlichkeit, Frankfurt am Main 1985.
- Habermas, Jürgen, Der philosophische Diskurs der Moderne, Frankfurt am Main 1985.
- Habermas, Jürgen, Die postnationale Konstellation, Frankfurt am Main 1998.
- Habermas, Jürgen und Niklas Luhmann, Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie?, Frankfurt am Main 1971.
- Habermas, Jürgen, Silvia Bovenschen u. a., Gespräche mit Herbert Marcuse, Frankfurt am Main 1978.
- Hacks, Peter, Ascher gegen Jahn, Berlin und Weimar 1991.
- Heine, Heinrich, Die romantische Schule und andere Schriften über Deutschland, Köln 1995.
- Heinrich, Michael, Kritik der politischen Ökonomie, Stuttgart 2004.
- Hobsbawm, Eric, Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, München und Wien 1995.
- Honneth, Axel, Pathologien der Vernunft, Frankfurt am Main 2007.
- Horkheimer, Max (alias Heinrich Regius), Dämmerung, Zürich 1934.
- Horkheimer, Max, Gesammelte Schriften (GS), Frankfurt am Main 1988.
- Horkheimer, Max, Erich Fromm, Herbert Marcuse u. a., Studien über Autorität und Familie, Lüneburg 1987.
- Jay, Martin, Dialektische Phantasie, Frankfurt am Main 1976.
- Jay, Martin, Marxism and Totality, Oxford und New York 1984.
- Jansen, Peter-Erwin (Hrsg.), Befreiung Denken – ein politischer Imperativ, Offenbach 1990.
- Kant, Immanuel, Kritik der praktischen Vernunft, Hamburg 2003.
- Kebir, Sabine, Gramscis Zivilgesellschaft, Hamburg 1991.
- Kolakowski, Leszek, Die Hauptströmungen des Marxismus, München 1978.
- Krahl, Hans-Jürgen, Konstitution und Klassenkampf, Frankfurt am Main 1971.
- Lenin, Wladimir Iljitsch, Werke (W), Berlin 1977.
- Lenin, Wladimir Iljitsch, Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus, Berlin 1979.
- Löwenthal, Leo, Untergang der Dämonologien, Leipzig 1990.
- Lotter, Konrad, Reinhard Meiners, Elmar Treptow (Hrsg.), Das Marx-Engels-Begriffslexikon, München 1984.
- Marcuse, Herbert, Psychoanalyse und Politik, Frankfurt am Main 1968.
- Marcuse, Herbert, Schriften (S), Frankfurt am Main 1979.

- Marcuse, Herbert, Feindanalysen. Über die Deutschen, Lüneburg 1998.
- Mulisch, Harry, Strafsache 40/61, Berlin 1996.
- Mulisch, Harry, Das sexuelle Bollwerk, München 1997.
- Neumann, Franz, Behemoth. Struktur und Praxis des Nationalsozialismus 1933–44, Köln und Frankfurt 1977.
- Nietzsche, Friedrich, Jenseits von Gut und Böse, Stuttgart 1988.
- Nietzsche, Friedrich, Also sprach Zarathustra, München o. J.
- Pohrt, Wolfgang, Stammesbewußtsein, Kulturnation, Berlin 1984.
- Pohrt, Wolfgang, Zeitgeist, Geisterzeit, Berlin 1986.
- Pohrt, Wolfgang, Ein Hauch von Nerz, Berlin 1989.
- Pohrt, Wolfgang, Der Weg zur inneren Einheit, Hamburg 1991.
- Pohrt, Wolfgang, Harte Zeiten. Neues vom Dauerzustand, Berlin 1993.
- Reijen, Willem van, Philosophie als Kritik, Königstein im Taunus 1986.
- Reijen, Willem van und Gunzelin Schmid-Noerr (Hrsg.), Grand Hotel Abgrund, Hamburg 1988.
- Roth, Roland, Rebellische Subjektivität, Frankfurt am Main und New York 1985.
- Safranski, Rüdiger, Romantik, München 2007.
- Sartre, Jean-Paul, Der Existentialismus ist ein Humanismus und andere philosophische Essays 1943–1948, Frankfurt am Main, Berlin, Wien 1985.
- Schmidt, Alfred und Bernhard Görlich, Philosophie nach Freud, Lüneburg 1995.
- Schmidt, Alfred und Herbert Marcuse, Existentialistische Marx-Interpretation, Frankfurt am Main 1973.
- Schweppenhäuser, Gerhard, Adorno zur Einführung, Hamburg 1996.
- Senn, Fritz (Hrsg.), Das George Orwell Lesebuch, Zürich 1988.
- Störig, Hans-Joachim, Kleine Weltgeschichte der Philosophie, Stuttgart 1961.
- Weber, Max, Aufsätze zur Religionssoziologie, Tübingen 1988.
- Wehling, Peter, Die Moderne als Sozialmythos, Frankfurt am Main 1992.
- Wiggershaus, Rolf, Die Frankfurter Schule, München 1988.
- Zahl, Peter Paul, Die Glücklichen, Berlin 1979.
- Zeitschrift für Sozialforschung (ZfS), Paris, New York.
- Zeitschrift für kritische Theorie (ZfKT), Lüneburg.